

■ **Leserbrief**

Leider noch nicht in einer utopischen Welt

Zur Thematik Monoverbrennungsanlage sowie Energiewende. Die 120 000 Tonnen-Monoverbrennungsanlage wird nur sinnvoll, wenn Phosphor- und weitere stoffliche Rückgewinnung, ebenso „Null-Emissionen“ als Prämisse verwirklicht werden: Es gab ein ähnliches Projekt, das leider in den Sand gesetzt wurde! Außer Spesen nichts gewesen... ähnlich verhält es sich mit den Gastankstellen: (Haber-Bosch künstliches) Gas (dazu Kraftwärmekopplung) und nicht Biogas ist als Übergangsenergeträger Mittel der Wahl, am Ende stehen Wasserstoff und die Brennstoffzelle: (...) Für den Stadtverkehr und zum Heizen sind PV- sowie Solarthermie-Anlagen – auf den Straubinger Haus-Dächern, nicht auf dem wertvollen Gäuboden –, mit Lademöglichkeit in der Garage unverzichtbar, ebenso Wärmepumpen, weitere innovative Techniken und vor allem Strom- und Wärmespeicher: (...) Speicher, die auch dazu in der Lage wären, Stromschneisen durchs Land mittels Bahntransport zu umgehen... Holzöfen verursachen mehr gesundheitsschädlichen Feinstaub als Verbrennungsmotoren, ebenso die Landwirtschaft: Die Häuser müssen effektiv gedämmt und die Heizungsanlagen ohne fossile Brennstoffe geplant und entsprechend ersetzt werden, die Landwirtschaft umdenken. (...) Dazu: „Bereits um 1900 (!) hatte ein Drittel aller Autos in den USA einen elektrischen Antrieb! (...) Ford hatte 1941 ein Auto entwickelt, dessen Karosserie aus einem Verbund aus Hanf-, Sisal- und Weizenfasern bestand und dessen Schlagfestigkeit zehnmal stärker als die von Stahlblech war. Der Wagen war dennoch leichter und fuhr mit Biosprit aus Hanf. (...) Aus CO2 lässt sich per Wasserstoff-Elektrolyse Diesel herstellen. Dies macht unter anderem die Dresdner Firma sunfire GmbH. Der Audi-A8-Dienstwagen der früheren Forschungsministerin Johanna Wanka fuhr schon 2015 mit „CO2-Sprit“.

(...) Die (r)evolutionären Erfindungen von Nikola Tesla mit seiner „Freien Energie“ und drahtlosen Übertragung von Strom von vor über 100 Jahren habe ich bei alledem noch gar nicht erwähnt. Hätte sich die Zeitlinie von Tesla damals durchgesetzt, würden wir heute in einer „utopischen“ Welt leben. Doch die Kräfte gewisser Dynastien haben dem Fortschritt Einhalt geboten, sodass sich die Zeitlinie der Rockefeller sowie die der anderen sogenannten Eliten durchgesetzt haben (Technologie basierend auf Öl, Verbrennung und Zerstörung).

Prof. Dr. Reinhold Kiehl
Gutachter und Berater
Straubing

Kreisversammlung der Grünen zu Europa

Die Grünen laden zu ihrer öffentlichen Kreisversammlung am Mittwoch, 24. April, ab 19.30 Uhr in den Gasthof Reisinger in Sossau ein. MdB Erhard Grundl wird von seiner Arbeit und den aktuellen Diskussionen im Bundestag berichten. Daneben ist die Kreisversammlung der Grünen Auftakt in den Europawahlkampf. Vorsitzende Anita Karl wird Forderungen zur Erneuerung Europas vortragen und das Europawahlprogramm erläutern. Die Bevölkerung ist zur Versammlung eingeladen.



Frauenhaus Straubing
- Frauennotruf -
Tel. 09421/830486

„Jesus ist auferstanden, Jesus lebt“

Feier der Osternacht in der Pfarrei St. Josef – Osterkerze, Osterlachen und Osterfrühstück

Die Osternacht, die Nacht auf den Ostersonntag, ist im Kirchenjahr die „Nacht der Nächte“: eine Nacht des Wachens und Betens. In der Osternacht ist Jesus Christus vom Tod auferstanden zu neuem Leben. Darum hält die Kirche auf der ganzen Welt diese Nacht heilig. In den meisten Straubinger Pfarreien wurde die Osternacht am Abend gefeiert, die Pfarrei St. Josef feierte in den aufbrechenden Morgen des Ostersonntags hinein.

Viele Gläubige waren der Einladung von Pfarrer Martin Nissel gefolgt und versammelten sich um 4.45 Uhr auf dem Kirchplatz von St. Josef. Die Auferstehungsfeier fand zu einer Uhrzeit statt, wie damals, als die Frauen mit wohlriechenden Salben an das Grab Jesu gingen. Und sie war in vier Teile gegliedert: Lichtfeier, Wortgottesdienst, Weihe des Taufwassers und Eucharistiefeier. In der Lichtfeier wurde draußen vor der Kirche das Feuer gesegnet und die Osterkerze bereitet. Dadurch konnte der Gegensatz von Finsternis und Licht deutlich erfahrbar werden. Dieses „Lumen Christi“ muss angenommen und an die anderen weitergegeben werden – deswegen wurde das Licht der Osterkerze in die dunkle Kirche gebracht und an alle Gläubigen verteilt. Dies geschah mit dem dreimaligen Ruf „Lumen Christi“ auf das die Gemeinde mit dem „Deo gratias“ antwortete. Während Pastoralreferent Christian Schmid die Osterkerze in die dunkle Kirche trug, gaben die vielen Ministranten das Osterlicht an die Gläubigen in der Kirche weiter. Wichtiger liturgischer Teil der Osternacht ist das Exultet, das von Pfarrer Martin Nissel gesungen wurde. Der Text dieses festlichen Gesanges, des Osterlobes, besingt das Erlösungsgeheimnis der Auferstehung Jesu Christi. Das Licht der Osterkerze symbolisiert dieses Mysterium des christlichen Glaubens. Der Wortgottesdienst wurde mit den drei alttestamentlichen Lesungen aus dem Buch Genesis mit dem Schöpfungsbericht, aus dem Buch



Taufwasserweihe in der Auferstehungsfeier in St. Josef: „Durch deinen geliebten Sohn steige herab in dieses Wasser die Kraft deines Geistes ...“, sagte Pfarrer Martin Nissel (links) beim dreimaligen Eintauchen der Osterkerze in das Taufwasser. Pater James (2.v.l.), Pastoralreferent Christian Schmid (3.v.l.) und die Ministranten assistierten ihm dabei.

Exodus mit dem Auszug aus Ägypten und aus Jesaja mit dem treuen Gott auf unserem Weg gestaltet. Sie verkünden, wie sich Gott von Anfang an des Menschen angenommen und sein Volk geführt hat. In der vierten Lesung aus dem Römerbrief wurde deutlich, wie Gott seinen Sohn als Erlöser gesandt hat. Beim Gloria läuteten alle Glocken und Altarschellen, die Orgel wurde kräftig intoniert.

„Ein neuer Anfang ist möglich“

Nach dem vierzigstägigen Verstummen wurde vor der Verkündigung des Osterevangeliums wieder das Halleluja angestimmt. Das Evangelium von Lukas berichtete vom weggerollten Stein und dem leeren Grab Jesu, der Angst der Frauen und den Erklärungen der Engel über die Auferstehung Jesu Christi. In seiner Predigt betonte

Pfarrvikar Pater James, dass die Gläubigen heute nicht nur versammelt sind, um Ostern zu feiern, sondern auch weil wir alle auferstehungsbedürftige Menschen sind. Er erinnerte an verletzte und enttäuschte Menschen und schlug die Brücke zu den Jüngern Jesu. Für sie war in der Dunkelheit des Grabes alles zerbrochen, alle Hoffnungen und Erwartungen zerschlagen. Gott aber habe Jesus zur Auferstehung gerufen und deshalb sei er der Grund aller Hoffnung. Auferstehung sei der Ruf Gottes zu allen, die in Ängsten leben oder an Gräbern stehen. Das Grab ist leer, der Stein ist weg. So wie der Stein vom Grab Jesu weggerollt wurde, so könne auch der Stein von den Herzen weggerollt werden. „Der Stein ist beweglich, ein neuer Anfang ist möglich“, erläuterte Pater James die Hoffnung von Ostern und betonte: „Jesus ist auferstanden, Jesus lebt“. Der dritte Teil der Osternachtfeier

war die Taufwasserweihe. Das Wasser ist neben dem Symbol des Lichtes ein weiteres wichtiges Symbol in der Osternacht. Die Litanei zu den Heiligen wurden gebetet und das Taufwasser geweiht. Dabei wurde die Osterkerze dreimal in das Taufbecken gesengt. Anschließend wurde das Taufversprechen von allen Gläubigen erneuert – sie wurden mit dem geweihten Wasser besprengt. Höhepunkt der Osternacht war die Eucharistie als Zeichen der Gemeinschaft mit dem auferstandenen Herrn. Die Segnung der mitgebrachten Speisen und der Ostersegen beendeten den Gottesdienst. Den alten Brauch des „Osterlachsens“ ließ Pfarrer Martin Nissel mit einem Witz wiederaufleben und lud zum Osterfrühstück in das Pfarrheim ein.

Mehr Bilder unter www.idowa.plus



„Christus ist das Licht der Welt“

Osternacht in der evangelischen Versöhnungskirche – Gemeinde in besonderer Rolle

„Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet“, schallt es durch die noch dunkle Kirche. So beginnt die Osternacht am Samstag in der evangelischen Versöhnungskirche. Die gesungene Aufforderung zog sich durch den gesamten Gottesdienst, der in diesem Jahr etwas ganz Besonderes war. Pfarrerin Erna Meiser hatte dessen Leitung an die Mitarbeiter der Gemeinde und die Konfirmanden übergeben, die zusammen mit der Kirchengemeinde die Auferstehung Jesu Christi feierten. Die Osternacht begann mit Lesungen der Gemeindemitglieder aus der Schöpfungsgeschichte. Mit den Worten „Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen“, wurde zum Höhepunkt des Gottesdienstes überleitet: Der österliche Lobpreis auf Christus als das Licht der Welt.

Gebet zur Tauferinnerung gesprochen

Dafür trugen die Konfirmanden feierlich die Osterkerze in die Kirche, die sie zuvor am Osterfeuer im Hof der Versöhnungskirche entzündet hatten. Begleitet wurde der Einzug von den Worten „Christus ist das Licht der Welt“.

Unter feierlichem Glockengeläut entzündeten die Konfirmanden die Kerzen auf dem Altar an der Osterkerze und Jugendleiter Maximilian Smirnov sprach den Ostergruß:



Die Gestaltung der Osternacht in der Versöhnungskirche hatte Pfarrerin Erna Meiser unter anderem in die Hände der Konfirmanden gelegt.

„Der Herr ist auferstanden!“ In der anfangs dunklen Kirche wurde es daraufhin hell und Rosemarie Jakumeit verlas die für Ostern typische Stelle aus dem Matthäus-Evangelium,

um, die die Auferstehung Jesu thematisiert: „Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat“, heißt es dort. Die Konfirman-

den gaben das Licht der Osterkerze an die Gottesdienstbesucher weiter, indem sie die Osterkerze in den Bankreihen mit dem Licht entzündeten. Auf diese Weise erhielt jedes Mitglied der Kirchengemeinde für sich persönlich einen Teil des Osterlichts. Im Anschluss daran sprachen die Gemeindemitglieder am Taufstein den Taufbefehl sowie das Gebet zur Tauferinnerung: „Wir danken dir, Gott: Du hast uns bei unserer Taufe durch das Wasser und den Heiligen Geist von Neuem geboren. Du reinigst uns von Sünden und lässt uns auferstehen zum ewigen Leben.“ Die Kirchengemeinde sprach feierlich zusammen das Glaubensbekenntnis in der vom Osterlicht festlich und hoffnungsvoll erhellten Kirche.

Licht der Auferstehung im täglichen Leben spüren

Die Botschaft der anschließend verlesenen Fürbitten der Konfirmanden war hauptsächlich, das Licht der Auferstehung im alltäglichen Leben spüren zu können und auch in Zeiten des Leidens Hoffnung und Frieden zu finden. Begleitet von feierlichem Orgelgeläut zogen die Besucher nach dem Gottesdienst zusammen zu einem gemeinsamen Osterfrühstück in den Gemeindesaal der Versöhnungskirche. Die Kinder durften in der Zwischenschzeit im Pfarrgarten Osterseier suchen.

-jre-